

Abreißkalender.

Der viel betragten **Landflucht** entspricht auf der andern Seite die **Stadtflucht**.

Sie besteht. Sie äußert sich natürlich nicht darin, daß im Sommer an Sonn- und Feiertagen die Städter zu Hunderten mit Sonntagsbilletten aufs Land fahren und sich mit Rogtase und Bauernbrot den Magen verderben.

Sondern es gibt tatsächlich Leute, denen das Stadt- leben zum Hals herauskommt, mit seiner Spiel- bürgerlei, seinem Geringschätzungswahn, seiner Verlogen- heit, **Abertümelei**, seinem Strebertum, seiner über- spitzten Klugmeierei und allen sonstigen Auswüchsen. Sie flüchten in die derbe Gesundheit oder gesunde Derbheit, die stellenweise auf dem Lande noch wirklich zu finden ist, wenn sie nicht schon durch zu stark städtische Einflüsse verdünnt ist.

Aber diese Erscheinung hat noch lange nicht den Umfang einer nationalen Gefahr angenommen, wie die Landflucht. Man braucht ihr also noch nicht mit Vereinen, parlamentarischen Aktionen, Kommissionen usw. auf den Leib zu rücken.

Dahingegen steht die Landflucht immer noch dräuen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und liefert immer neuen Stoff zu Betrachtungen, Warnungen, Vorschlägen und Anregungen aller Art.

Immer noch ist die Frage offen, wo denn eigentlich die Wurzel des Übels liege.

Wie jeder stark wüchsige Baum sendet die Land- flucht ihre Wurzeln nach allen Seiten aus, und wenn man glaubt, die eine abgegraben zu haben, saugt die andere um so gieriger Nahrung.

Es steht fest, daß die Landflucht nicht immer die Flucht vor der schwereren Arbeit ist. Denn ein Mann, der in der Stadt oder in der Industrie heute sein Brot verdienen will, muß in der Regel schwere, unangenehmere, erschöpfendere und ungesündere Arbeit leisten, als der Tagelöhner auf dem Land, der freilich zu Zeiten das Letzte an Ausdauer hergeben muß, dafür aber auch Monate der Ausspannung kennt, in denen das Tempo der Arbeit sich sehr leicht ertragen läßt.

Es ist auch nicht immer und letzten Endes der Verdienst, der, wenn man alles in allem rechnet, heute im ländlichen Betrieb dem Arbeiter so viel zu er- übrigen erlaubt, wie in Stadt und Fabrik.